

Nero

54 n. Chr. – 68 n. Chr.

Der Kaiser von Röm 13 heißt Nero¹ – das macht man sich normalerweise leider nicht so recht klar. Nero war auch derjenige Kaiser, zu dem Paulus als Angeklagter nach Rom gebracht wurde. Nero war schließlich der Kaiser, der den Brand Roms zu einer Verfolgung der Christinnen und Christen nutzte, der möglicherweise *beide* Apostelfürsten, Petrus wie Paulus, zum Opfer gefallen sind. Unter Nero begann im Jahr 66 n. Chr. der jüdische Aufstand, der dann in der Zerstörung Jerusalems gipfelte. Röm 13
Apg 27–28

Die Bedeutung dieses Kaisers Nero für das Neue Testament liegt daher auf der Hand.

Nero wurde schon zu Lebzeiten seines Vorgängers Claudius als Gott verehrt; ein Zentrum ist Ägypten, wo in einem Papyrustext Nero als „die Erwartung und Hoffnung der Welt, als der gute Gott der Welt und Anfang aller guten Dinge“ (ὁ δὲ τῆς οἰκουμένης καὶ προσδοκηθεὶς καὶ ἐλπισθεὶς . . . ἀγαθὸς δαίμων δὲ τῆς οὐκουμένης, [ἀρ]χὴ ὧν τε πάντων ἀγαθῶν Νέρων Καῖσαρ)² adressiert wird. Seneca, sein Mentor, schreckte nicht davor zurück, die Thronbesteigung seines Schützlings als „Anfang des glücklichsten Zeitalters“³ zu preisen und Nero mit Apollon zu vergleichen.

Auch ein Monat wurde nach dem neuen Kaiser benannt; diesmal war es der April, der in *Neroneus* umbenannt wurde;⁴ damit nicht genug: Auch die Folgemonate Mai und Juni wurden umbenannt in *Claudius* und in *Germanicus*. „Manches

¹ Grundlegende Informationen zu Nero bieten *Werner Eck/Walter Eder*: Art. Nero [1], DNP 8 (2000), Sp. 851–855. Eine Biographie: *Gerhard H. Waldherr*: Nero. Eine Biografie, Regensburg 2005.

Epigraphische Quellen zu Nero bietet *E. Mary Smallwood*: *Documents Illustrating the Principates of Gaius, Claudius, and Nero*, Cambridge 1967.

² POxy VII 1021, vgl. *Manfred Clauss*: *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich*, Stuttgart 1999 (Nachdr. der Erstauflage Leipzig 2001), S. 98 (Übersetzung) mit Anm. 110 (Text).

³ Apokolokyntosis 4,1–2.

⁴ Sueton: Nero 55; epigraphisch bezeugt durch Graffiti in Pompeji: *Nonis Neronis* (AÉ 1930, 124; vgl. *Manfred Clauss*, S. 101 mit Anm. 128).

Abb. 1: Der Kaiser Nero⁵

spricht dafür, daß somit drei aufeinanderfolgende Monate nach der Gottheit Nero, der auch Claudius und Germanicus hieß, benannt worden sind.“⁶

„Gleichsam den sichtbaren Höhepunkt der Verehrung der Gottheit Nero bildete jene Kolossalstatue, die in der Vorhalle des »Goldenen Hauses« Aufstellung fand. Sie zeigte Nero, vermutlich mit der Strahlenkrone, als Gottheit; ihre Höhe betrug 36 Meter. Die Statue wetteiferte mit jener von Rhodos, ja übertraf sie sogar und war damit die größte Statue des römischen Reiches ...“⁷

⁵ Die Photographie der Münze des Nero ist dem Buch von *Peter Robert Franke*: Römische Kaiserporträts im Münzbild. Aufnahmen von Max Hirmer, München 1961, Nachdruck 1968, Abb. 8 entnommen. Es handelt sich bei der Münze um einen Sesterz, der zwischen 64 und 68 in Rom geprägt wurde. Die Aufschrift lautet: *Nero Claud(ius) Caesar Aug(ustus) Ger(manicus), p(ontifex) m(aximus), tr(ibunicia) p(otestate), imp(erator), p(ater) p(atriciae)*.

⁶ *Manfred Clauss*, S. 102.

⁷ *Manfred Clauss*, S. 107.

Nero und der Brand Roms

Für die Geschichte des frühen Christentums ist der Kaiser Nero, der von 54 bis 68 regierte, vor allem wegen des Brandes in Rom von herausragendem Interesse. Dieser fällt ins Jahr 64 n. Chr., und sowohl der Tod des Paulus als auch der Tod des Petrus wird immer wieder mit diesem Ereignis in Zusammenhang gebracht.

Der römische Geschichtsschreiber Tacitus berichtet im fünfzehnten Buch seiner Annalen von diesem Brand. Der Beginn des Berichts in Annalen XV 38 lautet folgendermaßen: „Es folgte nun ein Unglück, ungewiß, ob durch Zufall entstanden oder durch des Kaisers Tücke (denn beides berichten die Quellen), jedoch schwerer und schrecklicher als alle, die unserer Stadt durch die Gewalt des Feuers zustießen.“⁸

Dieses schlimmste Feuer, das die Stadt Rom je verwüstet hat, wird also von Anfang an mit Nero in Verbindung gebracht. Der Blick in andere Quellen zeigt, daß Tacitus in dieser Hinsicht eher noch zurückhaltend ist. Andere Autoren machen Nero ohne zu zögern für den Brand verantwortlich.⁹ Besonders deutlich ist die Aussage des Sueton, der Nero 38,1 sagt: „Aber selbst das Volk und die Mauern der Vaterstadt verschonte er nicht. Als einmal jemand bei einem allgemeinen Gespräch den griechischen Vers zitierte:

»Bin ich erst tot, so mische Erd' und Feuer sich!«

sagte er: »Nein! Noch während ich lebe!« Und vollkommen also tat er. Denn unter dem Vorwand, daß ihm die Häßlichkeit der alten Gebäude und die engen und krummen Straßen zuwider seien, zündete er die Stadt an, und zwar so offenbar, daß viele Konsularen seine Kammerdiener, welche sie mit Pechkränzen und Fackeln in ihren Häusern ertappten, nicht anzurühren wagten und daß einige Fruchtspeicher in der Gegend seines Goldenen Hauses, nach deren Grund und Boden er hauptsächlich Verlangen trug, durch Kriegsmaschinen eingerissen und angezündet wur-

⁸ Übersetzung nach Tacitus: Annalen. Deutsch von August Horneffer, KTA 238, Stuttgart 1964, S. 523f.

Im lateinischen Original heißt es 38,1: *sequitur clades, forte an dolo principis incertum (nam utrumque auctores prodidere), sed omnibus quae huic urbi per violentiam ignium acciderunt gravior atque atrocior.* (Cornelii Taciti annalium ab excessu divi Augusti libri/The Annals of Tacitus, edited with Introduction and Notes by Henry Furneaux; 2. Aufl. von H.F. Pelham und C.D. Fisher, Band II, Oxford 1907, S. 363.)

⁹ „We owe it to Tacitus that any doubt is left on the subject. Suet. (Ner. 38) and Dio (62. 16, 1) follow unhesitatingly those authors who charged Nero with the crime; the former supposing that he desired the glory of rebuilding Rome with grandeur, the latter, that he desired to realize the spectacle which Priam had witnessed. Pliny also (N. H. 17. 1, 1, 5) speaks of »Neronis principis incendia quibus cremavit urbem« ...“ (Furneaux/Pelham/Fisher, a.a.O., S. 363, zu Z. 3; meine Kursivierung).

den, weil sie aus Quadersteinen gemauert waren.“¹⁰ Noch viel klarer als bei Tacitus wird hier bei Sueton die Verantwortung für den Brand Roms dem Nero zugeschoben. Dies ist für die Rolle der Christen in diesem Drama nicht ohne Bedeutung. Wir kommen darauf zurück.

Tacitus berichtet, daß das Feuer auf dem Palatin begann (38,2) und sich rasend schnell ausbreitete: „Und niemand wagte, dem Feuer zu wehren, weil viele mit drohenden Worten das Löschen verhinderten und weil andere offen brennende Fackeln schleuderten und behaupteten, im Auftrag zu handeln. Dadurch wollten sie entweder größere Freiheit zum Plündern gewinnen, oder sie handelten wirklich auf Befehl.“¹¹ Tacitus berichtet im folgenden, daß Nero Maßnahmen ergriff, die Not zu lindern, fügt dem aber gleich hinzu: „Diese volksfreundlichen Maßnahmen blieben aber wirkungslos, weil das Gerücht sich verbreitet hatte, er habe genau im Zeitpunkt des Stadtbrandes seine Hausbühne betreten, und den Untergang Trojas besungen, indem er die gegenwärtige Not dem alten Unglück verglich.“¹²

Nach sechs Tagen gelang es, den Brand einzudämmen; doch auch danach brach das Feuer noch einmal aus. Tacitus zieht eine Bilanz: „Rom ist bekanntlich in vierzehn Regionen eingeteilt, davon blieben vier unversehrt, drei wurden dem Erdboden gleichgemacht, in den übrigen sieben waren einige wenige zerfetzte und halbverbrannte Häuserreste erhalten.“¹³ Und so geht die Bilanz des Tacitus weiter:

¹⁰ Übersetzung nach Sueton: Kaiserbiographien. De vita Caesarum. Zweiter Band. Übersetzt und mit Erläuterungen versehen von Adolf Stahr. Bearbeitet von Martin Vossler, München 1961, S. 66.

Im lateinischen Original lautet die Stelle: *sed nec populo aut moenibus patriae pepercit. dicente quodam in sermone communi:*

ἔμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί,
immo, inquit, ἔμοῦ ζῶντος, planeque ita fecit. nam quasi offensus deformitate veterum aedificiorum et angustiis flexurisque vicorum, incendit urbem tam palam, ut plerique consulares cubicularios eius cum stuppa taedaque in praediis suis deprehensos non attigerint, et quaedam horrea circa domum Auream, quorum spatium maxime desiderabat, ut bellicis machinis labefacta atque inflammata sint, quod saxeo muro constructa erant. (C. Suetoni Tranquilli opera, vol. I: De vita Caesarum libri VIII, recensuit Maximilianus Ihm, Stuttgart 1958, Nachdr. 1978, S. 247f.)

¹¹ Annalen XV 38,8 (Übersetzung a.a.O., S. 524).

Im Original: *nec quisquam defendere audebat, crebris multorum minis restinguere prohibentium, et quia alii palam faces iaciebant atque esse sibi auctorem vociferabantur, sive ut raptus licentius exercerent seu iussu* (a.a.O., S. 365).

¹² Annalen XV 39,3 (Übersetzung a.a.O., S. 525).

Im Original: *quae quamquam popularia in inritum cadebant, quia pervaserat rumor ipso tempore flagrantis urbis inisse eum domesticam scaenam et cecinisse Troianum excidium, praesentia mala vetustis cladibus adsimulantem* (a.a.O., S. 366).

Vgl. auch den Kommentar zur Stelle: „Suet. (Ner. 38) and Dio (62. 18, 1), who affirm as a fact what Tacitus here gives as a rumour, describe him as declaiming from the top of his palace, or from the tower of Maecenas on the Esquiline.“

¹³ Annalen XV 40,4 (Übersetzung a.a.O., S. 525f.).

„Die Zahl der vernichteten Einzelhäuser, Wohnblocks und Tempel zu berechnen, würde nicht leicht sein.“¹⁴ Er nennt dann einige besonders berühmte und alte Gebäude, die das Feuer zerstört hat, und fährt fort: Verbrannt seien auch „der Tempel der Vesta mitsamt den Hausgöttern des römischen Volkes, dazu die in so vielen siegreichen Kriegen gewonnenen Schätze und Schmuckstücke griechischer Kunst, dann die uralten und unverfälschten Denkmale großer Männer, so daß trotz der Schönheit der wiederaufgebauten Stadt die älteren Leute sich vieler Dinge erinnern, die nicht wiederhergestellt werden konnten.“¹⁵

Wir übergehen nun die Aufbaumaßnahmen des Nero, die Tacitus in den Kapiteln 42 und 43 schildert, und kommen sogleich zu den Folgen für die christlichen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rom: „[2] Aber das entsetzliche Gerücht, Nero selber habe den Brand anlegen lassen, wollte sich durch keine teilnahmsvolle Unterstützung, durch keine Schenkungen und Sühnezeremonien aus der Welt schaffen lassen. [3] Um ihm ein Ende zu machen, schob er daher die Schuld auf andere¹⁶ und strafte mit ausgesuchten Martern die wegen ihrer Verbrechen¹⁷ verhassten Leute, die das Volk Christen nennt. [4] Der Stifter dieser Sekte, Christus, ist unter der Regierung des Tiberius durch den Prokurator¹⁸ Pontius Pilatus hingerichtet worden. Der unheilvolle Aberglaube wurde dadurch für den Augenblick

Im Original: *quippe in regiones quattuordecim Roma dividitur, quarum quattuor integrae manebant, tres solo tenuis deiectae: septem reliquis pauca tectorum vestigia supererant, lacera et semusta* (a.a.O., S. 367).

¹⁴ Annalen XV 41,1 (Übersetzung a.a.O., S. 526).

Im Original: *domuum et insularum et templorum quae amissa sunt numerum inire haud promptum fuerit* (a.a.O., S. 367f.).

¹⁵ Annalen XV 41,1–2 (Übersetzung a.a.O., S. 526).

Im Original: *... delubrum Vestae cum Penatibus populi Romani exusta; iam opes tot victoriis quaesitae et Graecarum artium decora, exim monumenta ingeniorum antiqua et incorrupta, ut quamvis in tanta resurgentis urbis pulchritudine multa seniores meminerint quae reparari nequibant* (a.a.O., S. 368f.).

¹⁶ Zu dem *subdidit reos* vgl. die Anm. zur Stelle (S. 374, Z. 1): „so used of fraudulent substitution in 1. 6, 6...: cp. »*subdidit testamentum*« (14, 40, 2), &c. That Tacitus did not consider the Christians really guilty, is shown by the expression here and by the suggestion in c. 38, 1 of only two alternative causes for the fire (»*forte an dolo principis*«) ...“ (meine Kursivierungen).

¹⁷ Zu *per flagitia* bemerkt der Kommentar zur Stelle (S. 374, Z. 2): „It is evident from this passage and from the mention of »*flagitia cohaerentia nomini*« in Pliny’s letter (§ 2), that in the time of these writers, and even, if Tacitus is to be believed ... , in the Neronian period, such imputations as those designated by *Θυέσταια δειπνα* and *Οιδιπόδειοι μίξεις* ... , i.e. those of infanticide, cannibalism, and incest, otherwise known to us through the apologists of the second century ... , were already current against Christians. Tacitus entirely believes the charge, and repeats it under other expressions (§ 4); but Pliny frankly owns that such evidence as he could get, even under torture, went to show a very different rule of life.“

¹⁸ Tacitus schreibt in der Tat: *per procuratorem Pontium Pilatum* – durch die berühmte Inschrift aus Caesarea Maritima wissen wir jedoch, daß der korrekte Titel des Pilatus *praefectus* lautete.

unterdrückt, trat später aber wieder hervor und verbreitete sich nicht bloß in Judäa, wo er entstanden war, sondern auch in Rom, wo alle furchtbaren und verabscheuungswürdigen religiösen Gebräuche, die es in der Welt gibt, sich zusammenfinden und geübt werden. [5] Man faßte also zuerst Leute, die sich offen als Christen bekannten, und auf ihre Anzeige hin dann eine riesige Menge Menschen. Sie wurden nicht gerade der Brandstiftung, aber doch des Hasses gegen das menschliche Geschlecht überführt. [6] Man machte aus ihrer Hinrichtung ein lustiges Fest: in Tierhäuten steckend, wurden sie entweder von Hunden zerfleischt oder ans Kreuz geschlagen oder angezündet, um nach Eintritt der Dunkelheit als Fackeln zu dienen. [7] Nero hatte seine eigenen Parkanlagen für dies Schauspiel hergegeben und verband es mit einer Zirkusaufführung; in der Tracht der Wagenlenker trieb er sich unter dem Volke umher oder fuhr auf dem Rennwagen. [8] So regte sich das Mitleid mit jenen Menschen. Obwohl sie schuldig waren und die härtesten Strafen verdient hatten, fielen sie ja doch nicht dem Allgemeinwohl, sondern der Grausamkeit eines einzigen zum Opfer.“¹⁹

Wenn wir auf Tacitus und die anderen Quellen zurückschauen, so ergibt sich, daß der Brand Roms eine Privatsache des Nero war. Er selbst hat ganz offen Rom angezündet, wie Sueton sagt (Nero 38,1: *incendit urbem . . . palam*). Daraus sind ihm ganz persönlich Probleme erwachsen, wie Tacitus sagt. Die „volksfreundlichen Maßnahmen blieben . . . wirkungslos“ – Nero mußte sich etwas Neues ausdenken.

„Aber das entsetzliche Gerücht, Nero selber habe den Brand anlegen lassen, wollte sich durch keine teilnahmevolle Unterstützung, durch keine Schenkungen und Sühnezeremonien aus der Welt schaffen lassen. Um ihm ein Ende zu machen, schob er daher die Schuld auf andere . . .“

Nero löst sein persönliches Problem, indem er den Christen die Schuld in die Schuhe schiebt. Das kann man dann schon als *institutum Neronianum* bezeichnen,

¹⁹ Annalen XV 44,2–8 (Übersetzung a.a.O., S. 528f.).

Im Original: [2] *sed non ope humana, non largitionibus principis aut deum placamentis decedebat infamia quin iussum incendium crederetur.* [3] *ergo abolendo rumori Nero subdidit reos et quaesitissimis poenis adfecit quos per flagitia invisos vulgus Christianos appellabat.* [4] *auctor nominis eius Christus Tiberio imperitante per procuratorem Pontium Pilatum supplicio adfectus erat; repressaque in praesens exitiabilis superstitio rursus erumpebat, non modo per Iudaeam, originem eius mali, sed per urbem etiam quo cuncta undique atrocitas aut pudenda confluunt celebranturque.* [5] *igitur primum correpti qui fatebantur, deinde indicio eorum multitudo ingens haud proinde in crimine incendii quam odio humani generis convicti sunt.* [6] *et pereuntibus addita ludibria, ut ferarum tergis contexti laniatu canum interirent, aut crucibus adfixi aut flammandi, atque ubi defecisset dies in usum nocturni luminis urerentur.* [7] *hortos suos ei spectaculo Nero obtulerat et circense ludicrum edebat, habitu aurigae permixtus plebi vel curriculo insistens.* [8] *unde quamquam adversus sontis et novissima exempla meritis miseratio oriebatur, tamquam non utilitate publica sed in saevitiam unius absumerentur* (a.a.O., S. 373–377).

aber eben nicht im Sinn einer grundlegenden Rechtsvorschrift, sondern im Sinn einer Vorgehensweise.²⁰

* * *

Das Merkwürdige ist: Dieses schauerliche Geschehen hat im Neuen Testament anscheinend keinerlei Spuren hinterlassen. Hat Paulus den Brand Roms im Jahr 64 noch erlebt? Ist Petrus in der Folge den Märtyrertod gestorben? Die Schriften des Neuen Testaments geben uns hier keine Auskunft. Und Tacitus selbst – wir haben es gesehen – nennt keinen der vielen hingerichteten Christen mit Namen.

Nero in Achaia

Wichtig ist schließlich noch die Reise nach Achaia, die Nero mit riesigem Gefolge in den Jahren 66 bis 68 unternahm, um bei allen möglichen Wettkämpfen zu siegen. Zur gleichen Zeit begann in *Iudaea* der jüdische Krieg, der mit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 endete.

Um dem Kaiser die Teilnahme zu ermöglichen, waren eigens die „Olympischen Spiele, die eigentlich ihrem Rhythmus nach im Spätsommer des Jahres 65 hätten abgehalten werden müssen, auf das nächste Jahr verlegt worden Außerdem hatte Nero verlangt, die Spiele im Alpheiostal um einen musikalischen Wettbewerb zu ergänzen. Auch bei den irthmischen Spielen in Korinth war das traditionelle Repertoire (gymnische, hippische und musische Wettkämpfe) erweitert worden und zwar um einen Schauspielerwettbewerb.“²¹

Nero nahm an allen möglichen Spielen in mehreren Disziplinen teil und ging selbstverständlich stets als Sieger daraus hervor. „Insgesamt soll er nicht weniger als 1808 Siegespreise zuerkannt bekommen haben.“²² Doch damit gab er sich noch lange nicht zufrieden. Er wollte Spektakuläres vollbringen. Er verkündigte mit großem Aplomb die Freiheit Griechenlands. Zu diesem Zweck rief er die Griechen in Korinth zusammen – Ende November 67 –, um ihnen seine Wohltaten zu verkünden. Höchsts selbst (d. h. ohne Herold²³) ließ er die Griechen wissen, daß ganz Achaia nunmehr frei sein solle.

²⁰ Vgl. dazu meine Vorlesung zur Geschichte des Urchristentums, die unter www.neutestamentliches-repetitorium.de zugänglich ist, auf S. 149–152.

²¹ Gerhard H. Waldberr, a.(Anm. 1)a.O., S. 234.

²² Gerhard H. Waldberr, a.(Anm. 1)a.O., S. 237.

²³ Plutarch hebt den Unterschied hervor: Flaminius hatte einst (im Jahr 196 v. Chr.) am selben Ort die Freiheit für die Griechen durch einen Herold verkünden lassen, der Epigone Νέρων δ' αὐτὸς ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς ἀπὸ βήματος ἐν τῷ πλήθει δημηγορήσας – ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὕστερον. Plutarch: Titus [Flaminius] 12,13.

Das Edikt des Kaisers ist uns in Form einer Inschrift erhalten; der Text gipfelt in dem Satz: „Städte haben nämlich auch andere Herrscher befreit, allein Nero aber hat eine ganze Provinz mit der Freiheit beschenkt.“²⁴

Interessant ist eine Formulierung zu Beginn des Edikts, wo es heißt, daß alle Griechen, die Achaia und die bis jetzt Peloponnes (genannte [Halb-]Insel) bewohnen, die Freiheit bekommen sollen.²⁵ Der Name Peloponnes ist offenbar nicht mehr im Gebrauch. Die Region ist mittlerweile anscheinend in Neronesos umbenannt. Das paßt sehr gut zu der Nachricht des Sueton, wonach Nero alles mögliche umbenannt hat, um seinem Namen Geltung zu verschaffen, so den April in *Neroneus* – wie wir gesehen haben –; die Peloponnes in Neronesos, wie aus unserer Inschrift hervorgeht; Rom selbst, so fährt Sueton fort, wollte er in Neropolis umbenennen.²⁶

Den Aufenthalt in Korinth im Winter 67/68 nutzte Nero zu einer letzten spektakulären Aktion: Er begann mit dem Durchstich des Isthmos, um einen Kanal zu bauen. „Nero selbst scheint aber im November 67 völlig im Rausch seiner Erfolge gelebt zu haben. Die Freiheitserklärung blieb nicht der einzige Versuch, in die Fußstapfen berühmter Ahnen zu treten. Noch großartiger war es sicherlich, eine Baumaßnahme in Angriff zu nehmen, die man mit gutem Gewissen als epochal bezeichnen kann. Wiederum war das Ereignis in der Nähe von Korinth platziert. Es ging um nichts Geringeres als den Durchstich des Isthmus von Korinth. Mit diesem ca. 6 km langen Kanal wäre ein Verkehrshindernis beseitigt worden, das die Schifffahrt der Griechen und damit vor allem auch den Handel seit Jahrhunderten erschwerte und behinderte. Um von der Ägäis ins Ionische Meer, dem Tor nach

**Der Kanal
von Korinth**

²⁴ Der Text der Inschrift findet sich in der Sammlung von *Smallwood* (vgl. oben Anm. 1) unter Nummer 64.

Die ursprüngliche Publikation – *editio princeps* im Fachjargon – ist: *Maurice Holleaux*: Discours de Néron prononcé à Corinthe pour rendre aux Grecs la liberté, BCH 12 (1888), S. 510–528.

Danach dann *Dessau*, ILS 8794 (Inscriptiones Latinae Selectae, hg. v. Hermann Dessau, Vol. I–III 2, Berlin 1892–1916, 5. Aufl. [unveränderter Nachdruck] Zürich 1997; hier Band II 2, S. 1014–1015) und

Dittenberger, SIG 814 (Sylloge inscriptionum graecarum, hg. v. Wilhelm Dittenberger, Leipzig, 3. Aufl. 1915.1917.1920.1921–1924 [Nachdr. Hildesheim/Zürich/New York 1982]; hier Band II, S. 505–508).

Zu dieser Rede vgl. auch *Gerhard H. Waldherr*, a.(Anm. 1)a.O., S. 239 (ihm ist die Übersetzung entnommen); der Satz lautet im Original: πόλεις μὲν γὰρ καὶ ἄλλοι ἠλευθέρωσαν ἡγεμόνες, Νέρων δὲ μόνος καὶ ἐπαρχείαν.

²⁵ Im Original: πάντες οἱ τὴν Ἀχαιίαν καὶ τὴν ἕως νῦν Πελοπόννησον κατοικοῦντες Ἕλληνας λάβετε ἐλευθερίαν.

²⁶ Sueton: Nero 55 lesen wir: *ideoque multis rebus ac locis, vetere appellatione detracta, novam indixit ex suo nomine, mensem quoque Aprilem Neroneum appellavit; destinaverat et Romam Neropolim nuncupare.* (Zur benutzen Sueton-Ausgabe vgl. oben Anm. 10.)

Westen, zu kommen, hätte man nicht länger die langwierige und gefährvolle Passage um die Peloponnes zu nehmen brauchen, sondern den wesentliche kürzeren Weg direkt vom Saronischen Golf in den Golf von Korinth wählen können.²⁷

Abschließend sei erwähnt, daß der frisch installierte Feldherr in *Iudaea*, Vespasian – wir werden noch von ihm hören –, seinem Kaiser sogleich einige Tausend kriegsgefangene Juden nach Korinth schickte, um den Bau der Kanals zu fördern ...

Einige Jahreszahlen

Tod des Caius Iulius Caesar	44 v. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Augustus	27 v. Chr. – 14 n. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Tiberius	14 n. Chr. – 37 n. Chr.
Regierungszeit des Caius/Caligula	37 n. Chr. – 41 n. Chr.
Geburt des Nero 37 n. Chr.	
(Herodes) Agrippa I.	37, 40, 41 – 44 n. Chr.
Regierungszeit des Claudius	41 n. Chr. – 54 n. Chr.
Regierungszeit des Nero	54 n. Chr. – 68 n. Chr.
Brand Roms	64 n. Chr.
Nero in Griechenland	66 n. Chr. – 68 n. Chr.
Beginn des Kanaldurchstichs	67 n. Chr.
Beginn des Aufstandes der Juden	66 n. Chr.
Vespasian wird mit dem Kommando betraut	67 n. Chr.

Korrigiert und erweitert am 28. Mai 2006

Peter Pilhofer

²⁷ *Gerhard H. Waldherr*, a.(Anm. 1)a.O., S. 239–240.